



**BETRIEB  
REPANET**

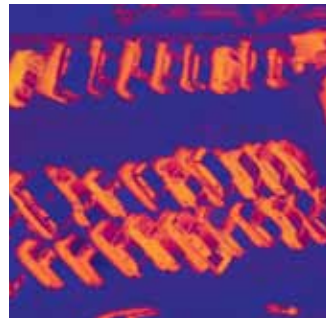
RepaNet ist kein Verbot für Rapper, sondern die Abkürzung für ReparaturNetzwerk, in dem sich auch Fahrradwerkstätten organisiert haben. Reparieren schont Rohstoffe, Umwelt und Geldbörsel. Reparatur macht das umweltfreundliche Rad doppelt klimaschonend. **Seite 26**

**LEBEN  
VORKEHREN**

Wenn die Tage immer kürzer werden, dann naht die Winterzeit in Riesenschritten – umso mehr will der Frühling vorbereitet sein. Etliche Vorkehrungen können bzw. müssen schon jetzt getroffen werden, soll der Balkon oder Garten im Frühjahr wieder neu erstrahlen. **Seite 30**

**SCHWERPUNKT VERKEHR**

Verkehrt der Verkehr immer verkehrter? PendlerInnen warten auf den Zug, AutofahrerInnen stehen im Stau, aber von Verlagerung auf die Schiene ist wenig zu bemerken. Eher, dass Monster-LKW das Chaos noch perfekter machen sollen. Gibt es nur verkehrte Konzepte? **Seite 13**



**IMPRESSUM**

**Medieninhaber und Herausgeber** Bundesarbeitskammer, Prinz-Eugen-Str. 20–22, 1040 Wien **Telefon** 01/501 65-DW **E-Mail** wirtschaft.umwelt@akwien.at **Redaktion** Mag. Thomas Ritt (Chefredakteur), Dr. Wilfried Leisch (Redakteur) **Sekretariat** Christine Schwed (DW 2698) **Grafisches Konzept** Jakob Fielhauer, www.fielhauer.at **Layout & Infografik** Michael Haderer **Coverfoto** Erwin Schuh, www.photoschuh.com **Druck** UeberreuterPrintundDigimedia, 2100 Korneuburg. Die in Wirtschaft & Umwelt veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. **ISSN** 1028-4664



www.ak-umwelt.at

UZ-Platzhalter

**VOLL  
VERKEHRT**

Der Verkehrssektor ist wichtig – auch für die Erreichung vieler Umweltziele. Klimaschutz ohne deutliche Erfolge beim Verkehr ist zu vergessen. Doch der Verkehr ist da anders – irgend etwas läuft verkehrt.



Alle sind natürlich für den öffentlichen Verkehr. Länder und Gemeinden müssen aber sparen, und eine Nebenbahn nach der anderen wird stillgelegt. Alle wollen, dass der Güterverkehr auf die Schiene kommt. Gleichzeitig wird – zum Teil mit Erfolg und den absurdesten Argumenten – versucht, den Gigaliner, einen 25 Meter langen LKW, in Europa auf die Straße zu bringen. Freie Fahrt für freie Güter. 91 Prozent der LKW fahren mitunter deutlich schneller als erlaubt – kontrolliert wird selten. Da fällt ja auch gar nicht mehr negativ auf, wenn Fachzeitschriften des Frächtergewerbes raten, aus Energiespargründen die Geschwindigkeit auf maximal 85 km/h zu drosseln. Eh Wurst, dass das Tempolimit auf der Autobahn bei 80 (Tag) bzw. 60 km/h (Nacht) liegt. Dafür wird gern auf die

Bahn eingeschlagen. Die Bahn zu prügeln, ist bei manchen Populisten in. Gerne wird vergessen, dass trotz aller berechtigter Kritik Österreich ein sehr gutes Bahnangebot hat, das auch noch um 30 Prozent günstiger ist als bei unseren Nachbarn. Das irritiert aber nur Kleingeister – echte Rechte wollen mehr Markt und keine bösen Staatsunternehmen. Erfahrungen sind da auch egal: In Großbritannien und Neuseeland endeten die Privatisierungen in einem verkehrspolitischen und finanziellen Desaster. Aber der Wettbewerb ist ja so segensreich für die KonsumentInnen. Das merkt man auch bei uns schon: noch bevor der erste Privatzug der „Westbahn“ fährt, fordert die Privatgesellschaft, dass die ÖBB ihre Preise drastisch erhöhen. Mehr Wettbewerb für höhere Preise? Irgendwie auch voll verkehrt(t).

Thomas Ritt

**Wirtschaft & Umwelt ist umgezogen!**  
Sie finden uns im Web nun unter der neuen Adresse: **www.ak-umwelt.at**